



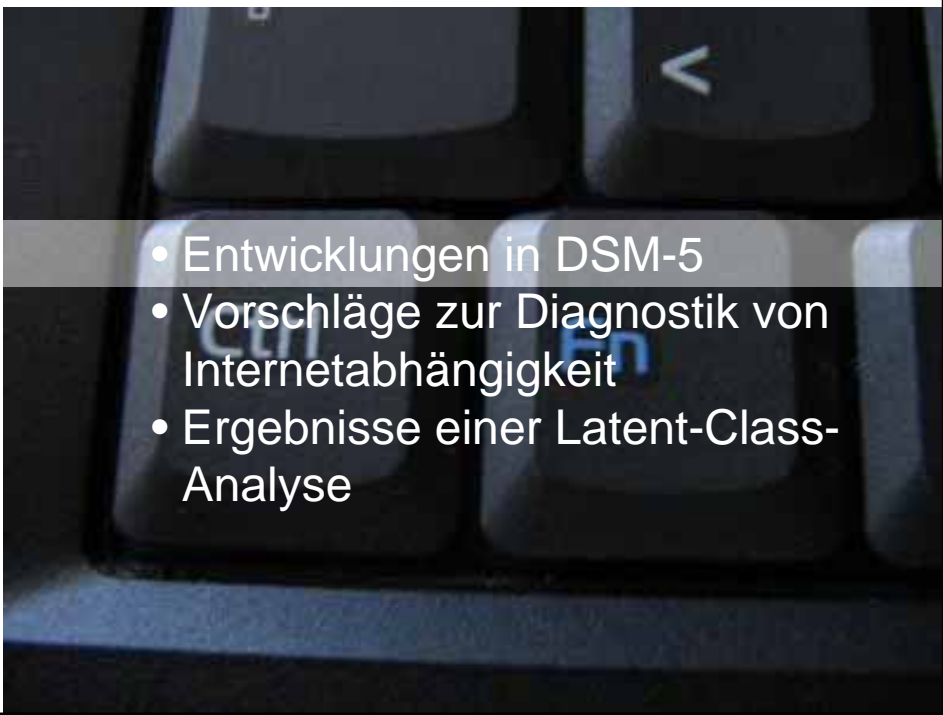
## Diagnostische Klassifikation von Internetabhängigkeit

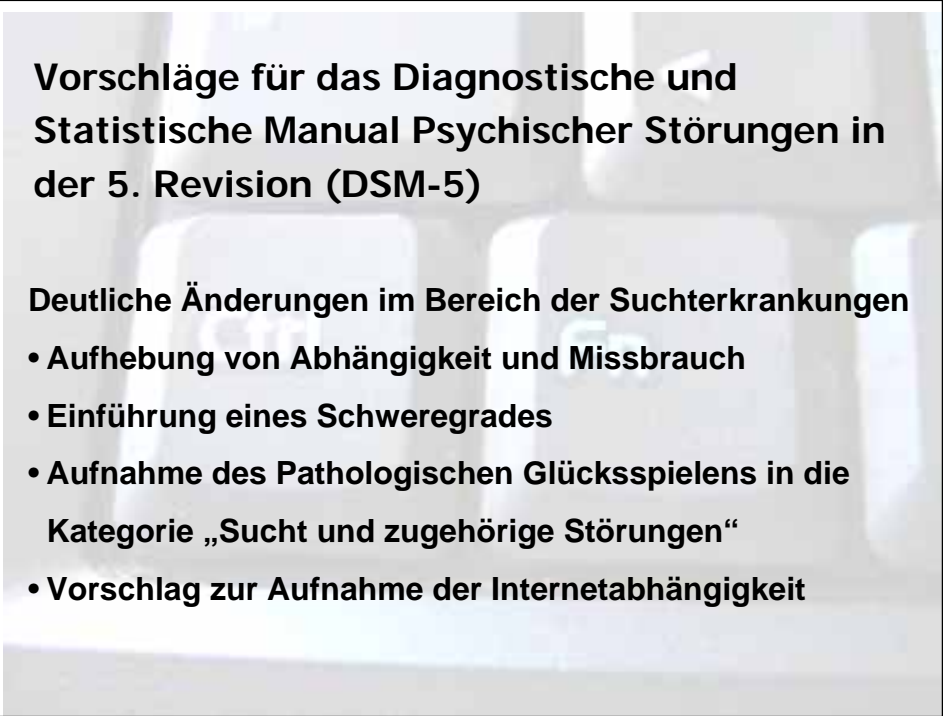
PD Dr. Hans-Jürgen Rumpf  
Universität zu Lübeck, Zentrum für Integrative Psychiatrie  
(ZIP), Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie,  
Forschungsgruppe S:TEP (Substanzbezogene und verwandte  
Störungen: Therapie, Epidemiologie und Prävention)



## Übersicht

- Entwicklungen in DSM-5
- Vorschläge zur Diagnostik von Internetabhängigkeit
- Ergebnisse einer Latent-Class-Analyse

- 
- Entwicklungen in DSM-5
  - Vorschläge zur Diagnostik von Internetabhängigkeit
  - Ergebnisse einer Latent-Class-Analyse



### **Vorschläge für das Diagnostische und Statistische Manual Psychischer Störungen in der 5. Revision (DSM-5)**

#### **Deutliche Änderungen im Bereich der Suchterkrankungen**

- **Aufhebung von Abhängigkeit und Missbrauch**
- **Einführung eines Schweregrades**
- **Aufnahme des Pathologischen Glücksspielens in die Kategorie „Sucht und zugehörige Störungen“**
- **Vorschlag zur Aufnahme der Internetabhängigkeit**

## **Substanzgebrauchsstörung**

- 1. Wiederholter Konsum, der zu einem Versagen bei der Erfüllung wichtiger Verpflichtungen bei der Arbeit, in der Schule oder zu Hause führt.**
- 2. Wiederholter Konsum in Situationen, in denen es aufgrund des Konsums zu einer körperlichen Gefährdung kommen kann.**
- 3. Wiederholter Konsum trotz ständiger oder wiederholter sozialer oder zwischenmenschlicher Probleme**

## **Substanzgebrauchsstörung**

- 4. Toleranzentwicklung**
- 5. Entzugssymptome**
- 6. Konsum länger oder in größeren Mengen als geplant (Kontrollverlust)**
- 7. Anhaltender Wunsch oder erfolglose Versuche der Kontrolle**
- 8. Hoher Zeitaufwand**
- 9. Aufgabe von wichtigen Aktivitäten**
- 10. Fortgesetzter Gebrauch trotz Kenntnis von körperlichen und psychischen Problemen**
- 11. Craving**

## **Substanzgebrauchsstörung**

### **Spezifizierung der Schwere**

**2-3 Kriterien:                    moderat**

**4 oder mehr Kriterien:        schwer**

## **Gestörtes Glücksspielen**

- 1. Stark eingenommen vom Spielen sein**
- 2. Höhere Einsätze**
- 3. Erfolgreiche Versuche zu kontrollieren/aufzugeben.**
- 4. Unruhe und Gereiztheit bei Einschränkungen oder Aufgeben**
- 5. Spielen, um Problemen oder dysphorischen Stimmungen zu entkommen**
- 6. Den Verlusten hinterherjagen**
- 7. Belügen von Familie oder Therapeut, um Ausmaß zu vertuschen**
- 8. Wichtige Beziehungen oder Beruf/Ausbildung gefährden**
- 9. Sich auf andere verlassen, Geld bereit zu stellen**

American Psychiatric Association  
DSM-5 Development

Home About DSM-5 Meet Us Research Background General Resources Proposed Revisions

Home / Proposed Revisions / Conditions Proposed by Outside Sources

### Conditions Proposed by Outside Sources

There are a number of conditions that are being recommended for addition to DSM-5 by outside sources, such as mental health advocacy groups, that are still under consideration by the work groups. The following conditions are considered "under review," and work groups will make a recommendation about their inclusion after further assessing the evidence. We welcome your comments on whether available evidence indicates that the following should be included in DSM-5.

- Apathy Syndrome
- Body Integrity Identity Disorder
- Complicated Grief Disorder
- Developmental Trauma Disorder
- Disorders of Extreme Stress Not Otherwise Specified
- Subsyndromal Syndrome
- Internet Addiction**
- Male-to-Eunuch Gender Identity Disorder
- Melancholia
- Parental Alienation Disorder
- Seasonal Affective Disorder
- Sensory Processing Disorder

- Entwicklungen in DSM-5
- Vorschläge zur Diagnostik von Internetabhängigkeit
- Ergebnisse einer Latent-Class-Analyse

## **Internetabhängigkeit (Tao et al., 2010)**

- 1. Nahezu ausschließliche Beschäftigung mit Internetaktivitäten**
- 2. Toleranzentwicklung**
- 3. Entzugssymptome**
- 4. Kontrollverlust (missglückte Versuche aufzugeben/einzuschränken)**
- 5. Fortgeführter exzessiver Gebrauch trotz Wissen um negative Folgen**
- 6. Interessensverlust (Hobbys, Unternehmungen) als Resultat des Internetgebrauchs**
- 7. Gebrauch um dysphorischen Gefühlszuständen zu entrinnen**
- 8. (Täuschung von Familie/Therapeut)**

## **Internetabhängigkeit (Tao et al., 2010)**

**2 plus 1 Regel**

**Klinisch signifikante Beeinträchtigung (funktionell, psychosozial)**

**Mindestens 3 Monate Dauer, mindestens 6 Stunden nicht notwendigen Gebrauchs pro Tag**

**Keine psychotische Störung**

## **Internetabhängigkeit (Ko et al., 2009)**

- 1. Nahezu ausschließliche Beschäftigung mit Internetaktivitäten**
- 2. Exzessiver Zeitverbrauch**
- 3. Toleranzentwicklung**
- 4. Entzugssymptome (Missstimmung, Angst , Reizbarkeit, Langeweile)oder Gebrauch um Entzug zu mildern**
- 5. Wunsch nach Reduktion oder erfolglose Versuche einzuschränken**
- 6. Wiederholtes Versagen den Impulsen zur Nutzung zu widerstehen**
- 7. Gebrauch über eine längere Spanne als beabsichtigt**
- 8. Fortgesetzter Gebrauch trotz des Wissens um negative körperliche oder psychologische Folgen**
- 9. Exzessiver Aufwand um Internetzugang zu erreichen**

## **Internetabhängigkeit (Ko et al., 2009)**

- 6 Kriterien und mindestens eine Funktionelle Beeinträchtigung (Versagen Schule, Beruf, Zuhause; Beeinträchtigung von sozialen Beziehungen oder Freizeitgestaltung; wiederholte rechtliche Probleme)**
- Mindestens 3 Monate Dauer**
- Nicht besser durch erklärbar durch psychotische Störung, Bipolar 1, Impulskontrollstörungen oder Paraphilie**

**DSM-5**



[www.dsm5.org](http://www.dsm5.org)

**Wie groß ist das Problem?**





## Prävalenzschätzungen

International: 1-14%

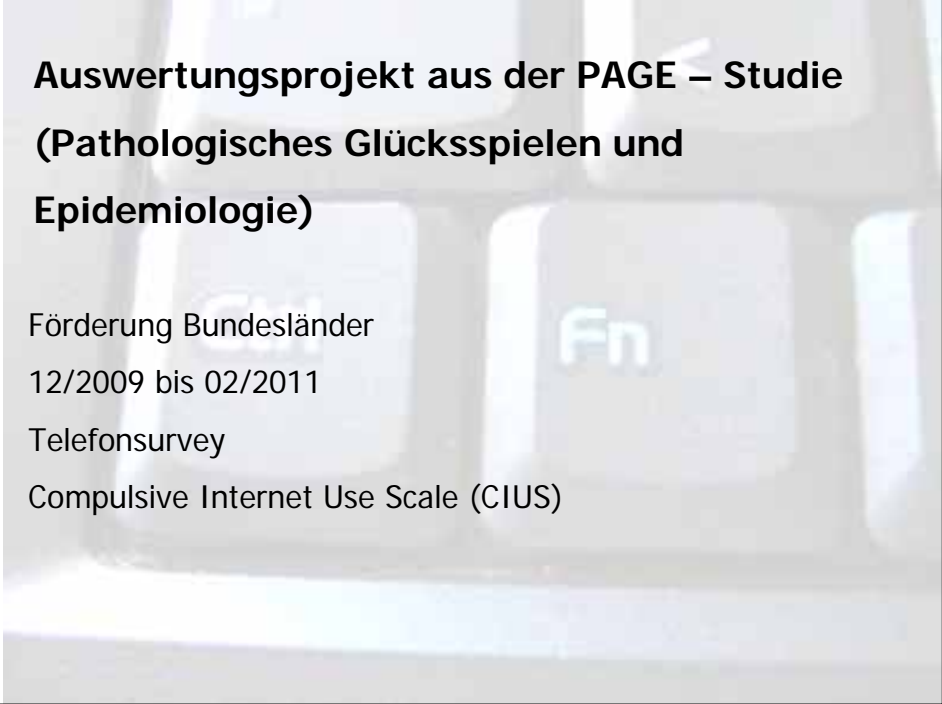
National: 3,2% (Hahn & Jerusalem; 15-59 Jahre)

1,4% (Meixner; 12-25 Jahre)

1,7% (Rehbein et al.; Computerspielverhalten,  
M=15,3 Jahre)

Methodische Schwächen: Keine repräsentativen Stichproben,  
nicht oder unzureichend validierte Erhebungsverfahren,  
unterschiedliche Störungskonzepte

- Entwicklungen in DSM-5
- Vorschläge zur Diagnostik von Internetabhängigkeit
- Ergebnisse einer Latent-Class-Analyse




**Auswertungsprojekt aus der PAGE – Studie  
(Pathologisches Glücksspielen und  
Epidemiologie)**

Förderung Bundesländer

12/2009 bis 02/2011

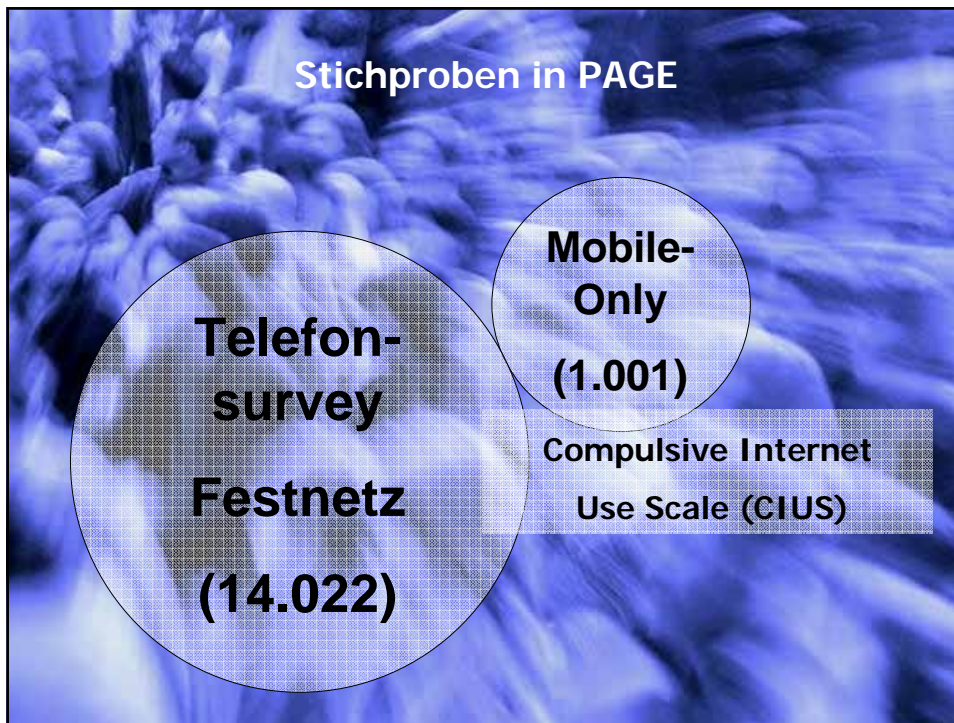
Telefonsurvey

Compulsive Internet Use Scale (CIUS)



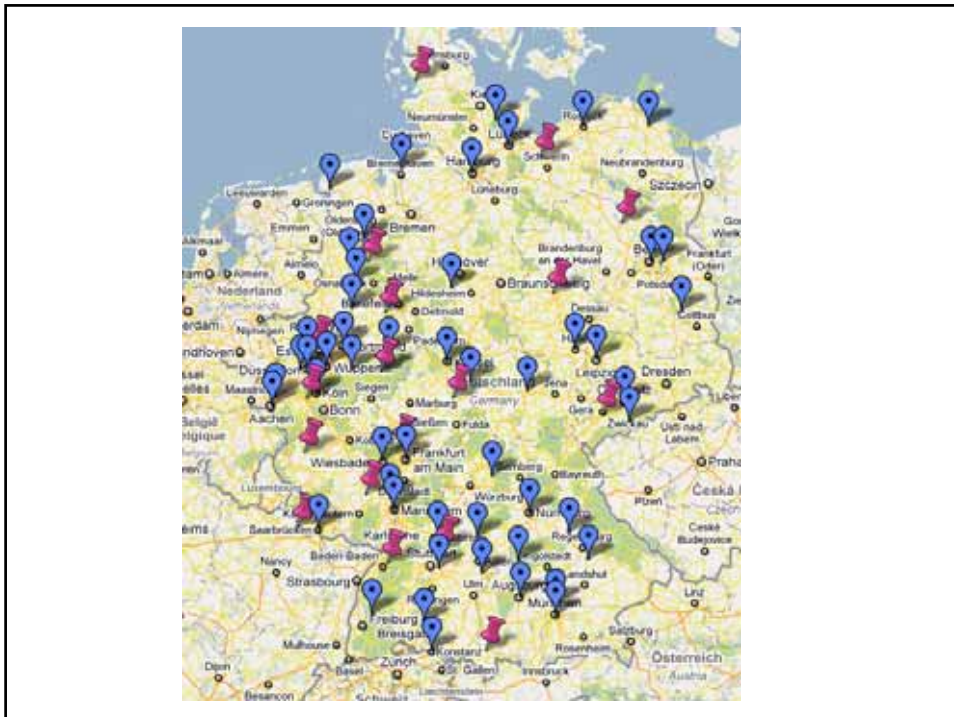
**Prävalenz der  
Internetabhängigkeit  
(PINTA)**

Förderung durch BMG



**Festnetz**

- Stufe 1 Ziehung Gemeindestichprobe:
  - 53 Gemeinden/Samplingpoints
  - Stratifizierte Ziehung nach Kreis und Glücksspiel-automaten/Einwohner
  - PPS Sampling
- Stufe 2 Ziehung Haushaltsstichprobe:
  - RLD Stichprobe von Telefonnummern
  - Feste Quote pro Gemeinde
- Stufe 3 Ziehung Personenstichprobe:
  - Bestimmung der 14-64-jährigen Personen im Haushalt
  - „Last Birthday“ Frage



## Mobile-Only

- RLD
- Screening auf ausschließliche Erreichbarkeit per Mobiltelefon
- Ziehung Personenstichprobe:
  - Bestimmung der 14-64-jährigen Personen im Haushalt
  - „Last Birthday“ Frage

## **Telefonische Befragung**

Dauer: 10 – 30 Minuten

Themenbereiche:

- Social Capital
- Internetnutzung
- Spielverhalten
- Spielbedingte Probleme
- Basis-Soziodemografie

## **Gewichtung**

Designgewichte: Anpassung bedingt durch Studiendesign (z.B. Ein-/Mehrpersonenhaushalte, Ein-/Mehrfachanschlüsse)

Anpassung an Kernmerkmale der deutschen Bevölkerung (Redressment): Alter, Geschlecht, Schulbildung, Arbeitslosigkeit und Migrationshintergrund

## CIUS

Filter private Internetnutzung: Mindestens 1 Stunde  
an einem Wochentag oder an einem Tag am  
Wochenende

Einschluss CIUS: 8130 Personen

### CIUS-Items

Antwortkategorien: nie, selten, manchmal, häufig, sehr häufig?

1. Wie häufig finden Sie es schwierig, mit dem Internetgebrauch aufzuhören, wenn Sie online sind?
2. Wie häufig setzen Sie Ihren Internetgebrauch fort, obwohl Sie eigentlich aufhören wollten?
3. Wie häufig sagen Ihnen andere Menschen, z.B. Ihr Partner, Kinder, Eltern oder Freunde, dass Sie das Internet weniger nutzen sollten?
4. Wie häufig bevorzugen Sie das Internet statt Zeit mit anderen zu verbringen, z.B. mit Ihrem Partner, Kindern, Eltern, Freunden?
5. Wie häufig schlafen Sie zu wenig wegen des Internets?
6. Wie häufig denken Sie an das Internet, auch wenn Sie gerade nicht online sind?
7. Wie oft freuen Sie sich bereits auf Ihre nächste Internetsitzung?
8. Wie häufig denken Sie darüber nach, dass Sie weniger Zeit im Internet verbringen sollten?
9. Wie häufig haben Sie erfolglos versucht, weniger Zeit im Internet zu verbringen?
10. Wie häufig erledigen Sie Ihre Aufgaben zu Hause hastig, damit Sie früher ins Internet können?
11. Wie häufig vernachlässigen Sie Ihre Alltagsverpflichtungen (Arbeit, Schule, Familienleben), weil Sie lieber ins Internet gehen?
12. Wie häufig gehen Sie ins Internet, wenn Sie sich niedergeschlagen fühlen?
13. Wie häufig nutzen Sie das Internet, um Ihren Sorgen zu entkommen oder um sich von einer negativen Stimmung zu entlasten?
14. Wie häufig fühlen Sie sich unruhig, frustriert oder gereizt, wenn Sie das Internet nicht nutzen können?

## Online video game addiction: identification of addicted adolescent gamers

Antonius J. van Rooij<sup>1</sup>, Tim M. Schoenmakers<sup>2</sup>, Ad A. Vermulst<sup>3</sup>,  
Regina J.J.M. van den Eijnden<sup>3</sup> & Dike van de Mheen<sup>1,4</sup>

IVO Addiction Research Institute, Rotterdam, the Netherlands,<sup>1</sup> Behavioural Science Institute, University of Nijmegen, the Netherlands,<sup>2</sup> Faculty of Social and Behavioral Sciences, Utrecht University the Netherlands<sup>3</sup> and Department of Public Health, Erasmus Medical Center, the Netherlands<sup>4</sup>

13-16 jährige Schüler

Online Videospiele (n=1.572/1.476)

Latent Class Analyse (LCA): Methode zur  
Identifikation von bedeutsamen Gruppen von  
Personen, deren Antwortverhalten ähnlich ist.

## Kooperation

Ad Vermulst (Department of Developmental Psychopathology,  
Behavioural Science Institute, Radboud University Nijmegen,  
Niederlande)

Gert-Jan Merkeek (IVO Addiction Research Institute,  
Rotterdam, Niederlande)



**Ergebnisse - LCA**

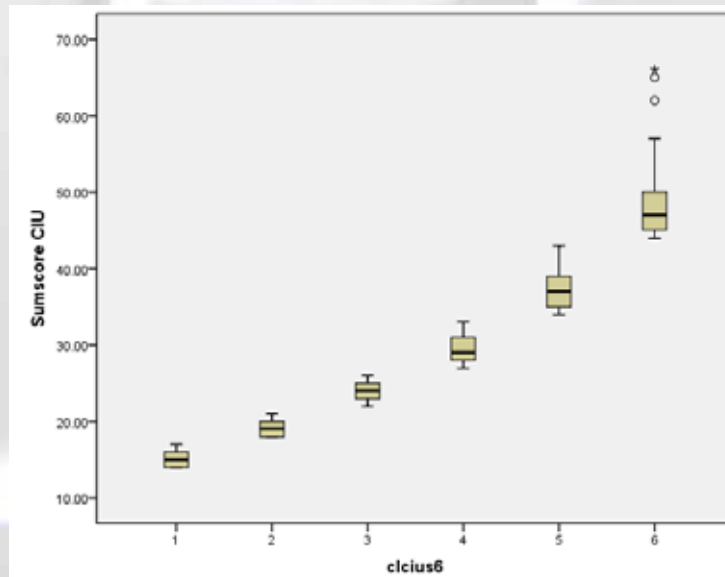
**6-Profil-Lösung**

CIUS Summenscore

	N	Mean	Std. Deviation	Std. Error	95% Confidence Interval for Mean		Minimum	Maximum
					Lower Bound	Upper Bound		
1	2287	15.4136	1.13496	.02373	15.3671	15.4602	14.00	17.00
2	1926	19.3764	1.11567	.02542	19.3266	19.4263	18.00	21.00
3	1735	23.7862	1.40227	.03367	23.7201	23.8522	22.00	26.00
4	1373	29.5550	1.93989	.05235	29.4523	29.6577	27.00	33.00
5	680	37.2544	2.65242	.10172	37.0547	37.4541	34.00	43.00
6	129	48.2016	4.13140	.36375	47.4818	48.9213	44.00	66.00
Total	8130	22.8744	7.50466	.08323	22.7113	23.0376	14.00	66.00



## LCA



## Unterschiede zwischen den Klassen – Stunden/Woche im Internet

Descriptive Statistics			
Dependent Variable: hrsinternet Total number of hours on internet (private) during a week of 7 days (p<0.001)			
clcius6	Mean	Std. Deviation	N
1	8.8376	9.48544	2279
2	11.0328	9.86428	1922
3	13.3604	11.36231	1734
4	15.8285	12.76605	1370
5	21.3953	17.54833	678
6	28.8760	22.32852	129
Total	12.8734	12.41067	8112

## Unterschiede zwischen den Klassen – Soziale Teilnahme

Descriptives								
Socpart (ANOVA; $p=0.001$ )								
	N	Mean	Std. Deviation	Std. Error	95% Confidence Interval for Mean		Minimum	Maximum
					Lower Bound	Upper Bound		
1	2287	19.4040	2.52171	.05273	19.3006	19.5074	13.00	26.00
2	1926	19.3266	2.46319	.05613	19.2165	19.4367	13.00	26.00
3	1734	19.3431	2.45194	.05888	19.2276	19.4586	13.00	26.00
4	1373	19.3678	2.44402	.06596	19.2384	19.4972	13.00	26.00
5	679	19.6274	2.59303	.09951	19.4320	19.8228	13.00	26.00
6	129	20.1628	2.44882	.21561	19.7362	20.5894	14.00	26.00
Total	8128	19.3973	2.48743	.02759	19.3432	19.4514	13.00	26.00

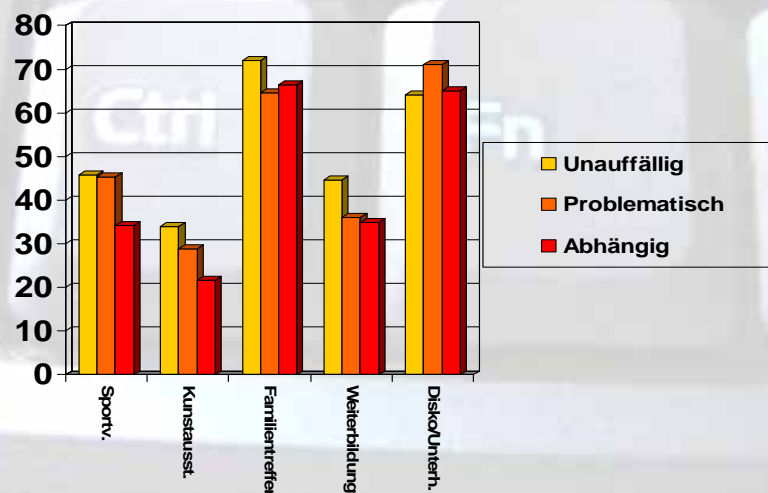
## Unterschiede zwischen den Klassen – Alter

Descriptive Statistics			
Dependent Variable: age Age			
clcius6	Mean	Std. Deviation	N
1	40.62	12.723	2280
2	36.91	13.615	1923
3	33.41	13.499	1733
4	30.46	12.806	1371
5	27.81	12.289	679
6	29.85	13.712	129
Total	35.24	13.784	8115

## Unterschiede zwischen den Klassen – Vertrauen

	N	Mittelwert	Standardabweichung
1	2261	2,69	,578
2	1896	2,72	,582
3	1723	2,74	,571
4	1364	2,74	,589
5	675	2,72	,596
6	128	2,45	,740
Gesamt	8047	2,71	,585

## Unterschiede zwischen den Klassen – Soziale Teilnahme



## Unterschiede zwischen den Klassen – Weitere Merkmale der Klassen 5 und 6

Häufiger Pathologische Glücksspieler (beide, besonders 6)

Hauptaktivitäten im Internet häufiger Online-spiele (6), häufiger soziale Netzwerke (5 & 6), seltener E-mail (beide, besonders 6)

## Prävalenzschätzung – LCA (14-64) Abhängigkeit

Gruppe	Prävalenz (%)	Konfidenzintervall (%)
<b>Gesamt</b>	<b>1,0</b>	<b>0,9-1,2</b>
<b>Frauen</b>	<b>0,8</b>	<b>0,6-1,1</b>
<b>Männer</b>	<b>1,2</b>	<b>1,0-1,6</b>

## Prävalenzschätzung – LCA (14-24)

### Abhängigkeit

Gruppe	Prävalenz (%)	Konfidenzintervall (%)
<b>Gesamt</b>	<b>2,4</b>	<b>1,9-3,1</b>
<b>Frauen</b>	<b>2,4</b>	<b>1,6-3,5</b>
<b>Männer</b>	<b>2,5</b>	<b>1,7-3,5</b>

## Prävalenzschätzung – LCA (14-16)

### Abhängigkeit

Gruppe	Prävalenz (%)	Konfidenzintervall (%)
<b>Gesamt</b>	<b>4,0</b>	<b>2,7-5,7</b>
<b>Frauen</b>	<b>4,9</b>	<b>2,8-8,5</b>
<b>Männer</b>	<b>3,1</b>	<b>1,8-5,3</b>

## Hauptaktivitäten im Netz

Tabelle 9: Erste Nennung bei den Hauptaktivitäten im Internet der 14-24-Jährigen der Klasse 6 der LCA nach Geschlecht

	Aktivitäten online	Häufigkeit (%)	Konfidenzintervall
<b>Weiblich</b>	Soziale Netzwerke	77,1	52,8-91,0
	E-Mail	11,7	2,7-39,3
	Onlinespiele	7,2	1,5-28,3
	Unterhaltung	4,0	0,5-24,5
<b>Männlich</b>	Soziale Netzwerke	64,8	9,1-27,4
	Onlinespiele	33,6	2,3-16,7
	Telefonieren	1,5	0,5-1,3

## Prävalenzschätzung – LCA (alle)

Gruppe	Prävalenz (%)	Konfidenzintervall (%)
<b>Problematisch</b>	<b>4,6</b>	<b>4,2-5,1</b>
<b>Abhängig</b>	<b>1,0</b>	<b>0,9-1,2</b>

## **Prävalenz der Internetabhängigkeit – Diagnostik und Risikoprofile (PINTA-DIARI)**

Nacherhebungen

Klinisch-diagnostische Interviews bei CIUS  $\geq 2$

Inhalte des Interviews

- Kriterien, die derzeit für Internetsucht vorgeschlagen werden
- Klinische Interviews und standardisierte Verfahren
- Beeinträchtigungsmaße
- Merkmale, die die Entwicklung von problematischen Internetgebrauch begünstigen / Schutzfaktoren



**Fazit und  
Ausblick**

## Fazit

- Entwicklungen in DSM-5 sind zu begrüßen
- Entscheidung steht noch aus
- Vorschläge lehnen sich an Merkmale von substanzbezogenen Störungen und Gestörtem Glücksspielen an
- Grenzziehung (Mindestzahl der Kriterien) schwierig
- Prävalenz laut LCA insgesamt etwa 1%
- Deutliche höhere Raten in jüngeren Gruppen
- Hohe Prävalenz bei jungen Frauen
- Bedeutsamkeit im Sinne von Beeinträchtigungen noch ungeklärt

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**

